
Es will etwas heißen, in der Erholung ein 500 Seiten starkes, engbedrucktes Buch tatsächlich in einem Zug durchzulesen, dabei Zigaretten und Schlaf vergessend. Aber diese BESTIE ICH schlägt auch den Leser mit ihren Pranken. Spannend ist gar kein Ausdruck dafür, für dieses Buch, fiebernd, toll, jagend, mitreißend ist es. Solche Phantasie gibt es gar nicht, die derartige Abenteuer, Vorgänge, Gräßlichkeiten erfinden kann. Das häuft sich, schlingt ineinander, steigert sich, überbietet sich, läßt ausruhen, die Süße wunderbarer Tropenlandschaften kosten und stürzt gleich wieder in furchtbare Geschehnisse. Und dabei ist alles tatsächlich erlebt, wahr, keine Erfindung. Dazu erlebt von einem blutjungen Deutschen, den der Weltkrieg in Mexiko festhielt und der hier die ganzen Schrecknisse und Abenteuer der Villa-Revolution mitmachte, in der er es bis zum Villa-Major und Führer der blutgierigen und doch so sanften Yaqui-Indios brachte. Dabei lernt man das Wunderland Mexiko kennen, vor allem seine Seele. Noch nie ist das Volk Mexikos, die Mexikaner, die Indios und — die Amerikaner so wahrheitsgetreu geschildert worden. Es ist ein Buch, das Riesenaufgaben erleben wird, weil seine wahren Erlebnisse die dichterischen Phantasien weit übertreffen, weil es etwas bietet, was uns heute besonders anzieht. Und weil es ebenso spannend geschrieben wie erlebt ist.

(Süddeutsche Zeitung, Stuttgart)

Vorzugs- Angebot

Weitere glänzende Urteile über Löhndorff, Bestie Ich in Mexiko, liegen vor, von Berliner Lokalanzeiger, Deutsche Tageszeitung, Berlin, und anderen prominenten Blättern.

Dieck & Co / Verlag / Stuttgart